

REGIONAL | NACHRICHTEN

KOLLISION

Schwerer Unfall bei Überholmanöver

PERG. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es gestern Vormittag auf der B3 im Bezirk Perg, wie die Landespolizeidirektion informiert. Eine Autofahrerin (61) wollte in Luftenberg links abbiegen und drosselte ihr Tempo. Ein 31-jähriger Pkw-Lenker fuhr links



(laumat/Prammer)

an ihr vorbei, doch dabei stieß er frontal gegen ein entgegenkommendes Auto, das von einem 69-Jährigen gelenkt wurde. Durch die Wucht der Kollision wurde das Heck dieses Wagens gegen das Fahrzeug der 61-Jährigen, die abbiegen wollte, geschleudert. Alle drei Au-

tos kamen dann im Kreuzungsbereich zu stehen. Der 69-Jährige aus dem Bezirk Perg wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Er musste von der Rettung in das Linzer Unfallkrankenhaus eingeliefert werden. Der 31-Jährige und sein auf der Rückbank mitfahrender siebenjähriger Sohn wurden zum Glück nur leicht verletzt. Die 61-jährige Autofahrerin blieb bei dem Unfall auf der B3 unverletzt.

LOTTERIE

173.245 Anmeldungen für die Impflotterie

LINZ. Noch bis 14. Jänner 2022 läuft die Anmeldung für die Impflotterie des Landes Oberösterreich. Bereits in den ersten Tagen haben sich tausende Landsleute dafür angemeldet. Als Hauptpreis winkt ein E-Auto. Anmeldungen unter ooe-impft.at.

VERFOLGUNG

Kein Führerschein: Lenkerin floh vor Polizei

STEYR. Weil sie keinen Führerschein hatte, floh eine Autofahrerin in Steyr vor der Polizei. Diese war wegen deren unsicherer Fahrweise auf die Frau aufmerksam geworden. Die Verfolgungsjagd endete, als die Frau auf eine Verkehrsinsel fuhr.

VON GERHILD NIEBOBA

LINZ. Über die Spaltung der Gesellschaft und deren Hintergründe, den fehlenden Mut in der Kirche und Gemeinsamkeiten zwischen dem Glaubensbekenntnis und der Corona-Impfung spricht Moraltheologe Michael Rosenberger von der Katholischen Privatuniversität Linz im OÖN-Interview.

„Die Kirche sollte sich einmischen“

Moraltheologe Michael Rosenberger wünscht sich in Bezug auf die Corona-Krise mehr Mut von den Kirchenverantwortlichen.

OÖN: Die Pandemie und zuletzt auch die Corona-Impfung spalten die Gesellschaft zunehmend. War diese Entwicklung erwartbar?

Michael Rosenberger: Ich glaube, dass die Spaltung der Gesellschaft schon vor 20, 30 Jahren ihre Vorgeschichte hatte. Sie hat einerseits mit der gewachsenen, starken individualisierten Freiheit des Einzelnen zu tun, die jetzt extrem hoch gehängt wird. Und sie kommt andererseits auch daher, dass die Verpflichtung eines jeden Einzelnen, seinen Beitrag zum Gemeinwohl beizutragen, sukzessive zurückgegangen ist. Das hat sich bereits bei der Klimakrise gezeigt, die schon vor 30 Jahren Thema war, aber schon da hat es nicht mehr funktioniert.

Und wie erklären Sie sich das extreme Auseinanderdriften der Meinungen in Bezug auf die Sinnhaftigkeit der Corona-Impfung?

Sowohl Impfbefürworter als auch Impffegner nehmen beinahe schon religiöse Züge an, wenn sie hier ihre Meinung vertreten. Das kommt einem Glaubensbekenntnis gleich: Da wird die Frage „Lässt du dich impfen?“ dann mit der Frage „Glaubst du an Gott?“ gleichgesetzt. Dazu kommt, dass wir in der Impffrage zwangsläufig voneinander abhängig sind: Die, die sich bereits impfen haben lassen, sind von den noch Ungeimpften abhängig. Das erzeugt starke Emotionen, wenn ich merke, dass ich von den anderen abhängig bin und das den anderen gleichgültig zu sein scheint.

■ **Doch auch diese Entwicklung wird nicht erst in den vergangenen Monaten entstanden sein ...** Nein, sicher nicht. Ich denke, dass das mit dem Rückzug des Christentums zu tun hat. Dadurch ist ein Vakuum entstanden, in dem dann andere Glaubensbekenntnisse einen Platz bekommen haben, die jetzt Gewicht bekommen.

■ **Das bedeutet, den Menschen fehlt eigentlich der Halt in der Gesellschaft?**

Ja, ganz genau. Durch den Rückgang der Religionszugehörigkeit fehlt den Menschen das Koordinatensystem, mit dem die meisten verortet waren. Dieses funktioniert heute bei vielen nicht mehr.

■ **Ist mit diesem von Ihnen beschriebenen Vakuum auch der derzeit große Zuspund zu Verschwörungstheorien zu erklären?**

Verschwörungstheorien hat es in der Menschheitsgeschichte immer schon in Krisen gegeben. So kursierte damals bei der Pest im Jahr 1347 die Verschwörungstheorie, wonach Juden das Wasser des Brunnens vergiftet hätten. Das war furchtbar, weil sich dadurch die Aggression entladen und dies viele Juden das Leben gekostet hat. Verschwörungstheoretiker versuchen, sehr komplexe Situationen zu vereinfachen. Derzeit prasseln täglich ja so viele Zahlen auf uns ein, sodass manche Menschen nicht mehr verstehen, was da passiert. Da werden dann auch Schuldige gesucht.

■ **Kann diese Gruppe überhaupt noch ins Boot geholt werden?**

Gefordert wäre hier etwa, dass jemand sagt: „Ja, das ist eine komplexe Sache, aber lasst uns auf die Experten vertrauen und uns ge-



Foto: Wehbold

hat: Wenn alle durchgeimpft sind, wird das Thema dann rascher vom Tisch sein. Dann müssen wir uns auch nicht mehr von Lockdown zu Lockdown hangeln und immer noch aggressiver werden.

■ **Das Vertrauen in die Politik hat sich aber mittlerweile in Vertrauensverlust gewandelt ...**

Ich denke, dass die Leute jetzt generell weniger Vertrauen in fast alle Institutionen haben als noch vor 50 Jahren. Sie trauen ihnen nicht mehr zu, dass sie Probleme lösen können. Ich spreche da etwa von der Kirche, der Gewerkschaft oder dem Staat. Da ist sicher etwas dran, weil Einzelne alleine in unserer globalisierten Welt nicht mehr viel ausrichten können. Dieser Vertrauensverlust hat sich in der Coronakrise noch zugespitzt, aber er wurde dadurch nicht ausgelöst.

■ **Die katholische Kirche in Österreich verhält sich in Bezug auf die Pandemie auffallend ruhig, für manche zu ruhig. Anders in Deutschland: Dort hat die Bischofskonferenz alle Einwohner zu Impfung aufgerufen.**

Solche Themen überlässt die Kirche in Österreich generell dem Staat, das hat noch mit den Habsburgern zu tun. Man hat nicht das Gefühl, dass man hier aktiv werden muss. Ich würde mir aber wünschen, dass sich die Kirche hier stärker einmischt und Brücken baut. Da wäre sicher Potenzial da, um etwas beitragen zu können.

■ **Spielt bei dieser Zurückhaltung nicht auch die Angst mit, weitere Mitglieder zu verlieren?**

Das mag teilweise auch eine Überlegung dafür sein. Vielleicht möchten die Verantwortlichen aber auch das Image vermeiden, dass die Kirche wieder mehr zu wissen scheint. Es wäre gut, wenn sie mutiger auftreten und sagen würden: „Vertraut auf die Wissenschaft und lasst euch impfen, dann kommen wir aus dieser Krise wieder heraus.“

ZUR PERSON

Der gebürtige Deutsche studierte Theologie in Würzburg und Rom. 1987 erhielt er die Priesterweihe in Rom und war anschließend u.a. als Kaplan und Religionslehrer tätig. Seit 2002 ist Michael Rosenberger Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie an der Katholischen Privatuniversität Linz.

meinsam und miteinander durch die Krise gehen.“

■ **Wird die bevorstehende Impfpflicht für alle wieder zu einer Beruhigung der Lage beitragen?**

Ich könnte mir vorstellen, dass dann ein Miteinander wieder besser gelingt, so wie es (Bayerns Ministerpräsident; Anm.) Markus Söder in Deutschland jetzt formuliert

[Dr. Michael Rosenberger](#) ist Universitätsprofessor für Moraltheologie an der Katholischen Privat-Universität Linz und u.a. Mitglied der Gentechnik-Kommission beim österreichischen Bundesministerium für Gesundheit, Mitglied der ständigen Kommission Ethische Geldanlagen der Österreichischen Bischofskonferenz und der Ordensgemeinschaften Österreichs sowie Umweltsprecher der Diözese Linz.